

Als Muster frommer Keuschheit und Barmherzigkeit werden die Königinnen dargestellt, als Heilige, die der Versuchung oder der Anzweiflung durch ihre Gatten herrlich obsiegen und die Hartherzigkeit derselben beschämen. Wenn sich nun auch zur Entstehungszeit unserer Chronik<sup>1</sup> bereits jene Strömung bemerklich zu machen beginnt, welche alsbald in den Marienkult ausmündet, so ist eine derartige stete und tendenziöse Hervorhebung der Frauen, namentlich in einem quasi-historischen Werke, doch durchaus ungewöhnlich — man vergleiche die verhältnismässig bescheidenen Züge von Frauenverherrlichung in den entsprechenden Partien der etwa 10—20 Jahre späteren bairischen Kaiserchronik. Es scheint mir daher kaum zweifelhaft zu sein, dass unsere Kaiserchronik vorzugsweise einen Leserkreis im Auge hatte, zu dessen Erbauung diese Vorbilder dienen konnten, d. h. einen Kreis von Nonnen, mit anderen Worten, dass sie für ein Nonnenkloster bzw. in einem solchen verfasst ist, einem sächsischen Nonnenkloster. Diese Annahme wird in überraschender Weise gestützt und bestätigt durch die schon von Waitz aus ganz anderen Gründen geäußerte Vermuthung, dass die Chronik in Gandersheim entstanden sein möchte. Waitz vermuthete das l. c. S. 36 ff. wegen mehrerer Beziehungen auf Hildesheim und dessen Sprengel, speciell auf Gandersheim, die vorkommen. Einige dieser Stellen allerdings entfallen, was schon Waitz als möglich bezeichnete, wir nun aber, wie oben S. 54 bemerkt, als sicher hinstellen können, auf die verlorenen annalistischen Quellen, welche dem Ann. Saxo und den Ann. Pal. vorlagen; andere können wenigstens nicht mit voller Sicherheit für unsere Chronik in Anspruch genommen werden, namentlich nicht die Stellen zum Jahre 924 (Ann. Pal. S. 61, 27 ff.) und zu 817 (Ann. Saxo S. 571, 2 ff.); auch die Erzählung von der Gründung Hildesheims will ich nicht in Anspruch nehmen, da sie, wie oben S. 62 gesagt, nicht unbedingt der Chronik angehören muss. Es bleiben aber sicher zwei Stellen übrig, die inmitten von Erzählungen vorkommen, welche jedenfalls der Kaiserchronik eigen sind, und zwar als wesentliche Bestandtheile dieser Erzählungen: erstens die Nennung des Hofes Dinklar bei Hildesheim, wo Heinrich I. dem Vogelfang obgelegen

---

vielmehr an, dass die Ann. Pal. das, was in unserer Chronik über Mathilde stand, nicht aufgenommen haben, weil sie l. c. betreffs Mathilde auf die angehängte Vita derselben verweisen. 1) Wir werden dieselbe gleich näher bestimmen.